



TREFFPUNKT GEMEINDE

III/2020

Evangelische Kirchengemeinde
Ober-Olm und Klein-Winternheim

www.ev-kirche-ok.de



Inhalt

- 3** Auf ein Wort
- 4 - 5** Aus dem Kirchenvorstand
- 6 - 7** Kirchenvorstandswahl 2021
- 8 - 11** Weihnachten@home - 2020
- 12 - 13** Weihnachtsgottesdienste diesmal ganz anders
Gottesdienst mit Krippenspiel am Heiligabend
Christvesper am Heiligabend
Christmette als Stationenweg am Heiligabend
- 14** Weihnachtsschmuck gesucht
- 15** Die Weihnachtsgeschichte
- 16** Aktion Krippenfotos für die Homepage
- 17** Freud und Leid
- 18 - 19** Gottesdienstplan
- 20** Kindergottesdienste
- 21** Ein ganz besonderer Gottesdienst
mit Klängen, Texten und Gebeten
- 22 - 23** Brot für die Welt, Aufruf zur 62. Aktion
Kindern Zukunft schenken
- 24 - 25** Eindrücke vom Erntedankweg
- 26 - 29** „Familie-Abraham-Platz“ in Klein-Winternheim
Vom Schicksal der jüdischen Familie Abraham
- 28 - 29** Weltgebetstag 2020 in Simbabwe *Die Künstlerin Nonhlanhla Mathe*
Liturgie aus Simbabwe - Steh auf und Geh
- 30 - 31** Konfirmation 2020
- 32** Neues vom Strickcafé
- 33 - 34** Ich stehe auf festem Grund und Jahreslsoung 2021
Text und Motiv zum Ausschneiden
- 35** Anschriften der Kirchengemeinde
- 36** Im Dezember
Gedanken von Tina Willms

Auf ein Wort



Liebe Gemeinde,

„**Anders**“ – wie lässt sich das hinter uns liegende Jahr treffender zusammenfassen als mit diesem Wort? Alles war – und ist immer noch – anders. Unser gesell-

schaftliches Miteinander und für etliche sogar die Lebensumstände, die sich seit dem Auftreten von Covid 19 von einem auf den anderen Tag grundlegend negativ geändert haben.

Die ganze Zumutung der derzeitigen Situation wird uns spätestens dann mit aller Gewalt bewusst, wenn wir beginnen über die Tage des Advent und über das diesjährige Weihnachtsfest nachzudenken.

Aber vielleicht kommen wir damit der ursprünglichen Weihnachtsbotschaft von damals sogar besonders nahe. Denn Weihnachten ist es auch damals geworden, obwohl die Welt nicht in Ordnung war, weil Menschen in einer zerrissenen Welt lebten. Es gab Unfriede, schreckliche Krankheiten und Epidemien, Armut und Hunger, Gewalt, Flucht, Vertreibung, und zerbrechende Beziehungen bestimmten das Leben der Menschen vor 2000 Jahren.

Und Weihnachten im Stall war eben auch nicht wirklich schön. Vielleicht hätte Maria es ganz gut gefunden, die Geburt nicht alleine durchstehen zu müssen, wenn ihre

Mutter, eine Freundin oder eine andere Verwandte und nicht nur ein Ochse und ein Esel bei ihr gewesen wären. Vielleicht wäre warmes Wasser gut gewesen oder eine Hebamme, die Ahnung hatte, wie eine Geburt so läuft.

Aber vielleicht wollte Gott gerade so in das Leben der Menschen treten: in das Leben von Menschen, bei denen es nicht nur rund läuft, in die Verhältnisse in einem Stall. Und in das Leben von Hirten, die nicht gerade ein einfaches Leben lebten.

Aber ich bin davon überzeugt, dass deswegen die Botschaft von Weihnachten gerade deshalb heute noch so kraftvoll ist: Gott kommt mit seinem Heil mit seiner Erlösung genau dorthin, wo er gebraucht wird, wo Menschen sich nach ihm sehnen, von ihm alles erhoffen. Gott kommt auch heute in die Krankenhäuser und zu den Intensivbetten, er kommt in die Zimmer derer, die alleine im Seniorenheim sind, er lässt seine Botschaft allen denen verkünden, die über die Feiertage schwer arbeiten, um anderen das Leben zu retten.

Gott kommt mit seinem Heil genau dahin, wo all die Erwartungen von uns Menschen nicht eintreffen. Dorthin, wo wir Menschen in zerrissenen und unheilen Verhältnissen sind und selbst nichts daran ändern können.

Gott ist gerade da, wo Leben nicht gelingt oder nur sehr mühsam ist. Wir Menschen müssen Abstand halten, aber Gott kommt nah. Gerade zu Weihnachten wird deutlich, dass die Worte der Engel auf dem Felde an die Hirten auch uns gelten, weil sie uns in die schwierige Situation hinein

die Nähe Gottes verkünden:

„Freut euch. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus in der Stadt Davids.“

Wenn wir das bedenken, dann wird Advent und Weihnachten tatsächlich dieses Jahr für uns nicht nur ganz anders werden, womöglich (leider!) ohne gemeinsames Feiern, ohne Adventsmärkte und größere Familienfeiern, aber trotzdem auch schön und voller Freude, wenn es uns trotz allem gelingt uns aufzumachen zur Krippe, um dann das Wunder der Heiligen Nacht zu sehen.

Ihr Pfarrer

Ulrich Dahmer

Kleiner Service:

***Die Jahreslosung 2021
finden Sie mit Text und
Motiv auf den
Seiten 33 + 34
des Gemeindebriefes –
wenn Sie wollen
zum Ausschneiden.***

*Sie können
die Jahreslosung
zuhause aufhängen
oder durch das Jahr
bei sich tragen.*

Aus dem Kirchenvorstand

Auch in den vergangenen Monaten war die Arbeit des Kirchenvorstandes stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Die Kirchenvorstandssitzungen finden seit Beginn der Corona-Krise überwiegend in digitaler Form statt. Auch die Gottesdienste werden entweder ausschließlich digital abgehalten - teilweise auch als Präsenz-Gottesdienste und digital.

Technische Möglichkeiten zum Livestream werden geschaffen

Der Kirchenvorstand hat auf die Herausforderungen der Pandemie reagiert und beschlossen, das erforderliche technische Equipment zu beschaffen, um die Gottesdienste auch ohne große Auf- und Abbauarbeiten bei Bedarf auch per Live-Stream übertragen zu können. So wie im Berufsleben durch die Corona-Pandemie das Home-Office einen starken Auftrieb erhalten hat, der auch über die Pandemie hinaus anhalten wird, fördert Covid 19 auch den Einzug digitaler Medien im kirchlichen Leben.

Aktive Kirche trotz Corona

Die Corona-Pandemie hat dem Kirchenvorstand auch eine Vielzahl anderer organisatorischer Entscheidungen abverlangt, so war zum Beispiel zu klären, in welcher Form die Konfirmatio-

nen und der Konfirmandenunterricht durchgeführt werden können. Der Kirchenvorstand hat all diese Herausforderungen angenommen und sich bemüht, das kirchliche Leben trotz Corona nicht zum Erliegen kommen zu lassen. Es kann zu Recht festgestellt werden, dass dies gelungen ist. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil großer Wert darauf gelegt wurde, das Hygiene-

nachtsgottesdienste wird nach einem coronagerechten Format gesucht. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass dies gelingen wird.

Kirchenvorstandswahl – Kandidierende gesucht

Ein weiteres Dauerthema war auch weiterhin die im kommenden Jahr stattfindende Kirchenvorstandswahl. Der



Kirchenvorstand hat diesbezüglich schon eine Reihe von Beschlüssen gefasst, die das organisatorische Verfahren und das Wahlprozedere betreffen. Für die Mitarbeit im Kirchenvorstand werden noch Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Die Liste der

Konzept permanent an die jeweils geltenden gesetzlichen Regelungen anzupassen.

Einige Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Adventsmärkte können gleichwohl dieses Jahr nicht in der gewohnten Form stattfinden. Das Strickcafé kann während der Corona-Zeit nicht durchgeführt werden. Für die Weih-

Kandidatinnen und Kandidaten der am 13. Juni 2021 stattfindenden Wahl wird in der für den 10. Januar 2021 geplanten Gemeindeversammlung (siehe hierzu auch den separaten Text zur Gemeindeversammlung) vorgestellt.

Fred Schmittgen

evangelisch Meine Wahl!

Kirchenvorstand 13. Juni 2021

Gemeindeversammlung gemäß § 10 Absatz 3 Kirchengemeindegewahlordnung – KGWO -

Zur Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl am 13. Juni 2021 plant die Kirchengemeinde Ober-Olm und Klein-Winternheim für den 10. Januar 2021 um 11.15 Uhr im Gemeindehaus in Ober-Olm (Robert-Koch-Straße 5) eine Gemeindeversammlung. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden vorgestellt. Alle Gemeindeglieder können weitere Kandidatinnen und Kandidaten zur Aufnahme in den vorläufigen Wahlvorschlag benennen. Die wahlberechtigten Gemeindeglieder können den vorläufigen Wahlvorschlag durch Abstimmung mit einfacher Mehrheit ergänzen.

Ob die Gemeindeversammlung tatsächlich stattfinden wird, ist derzeit allerdings noch offen. Bei der Kirchenleitung gibt es Überlegungen, eine Verordnung zu erlassen, nach der bei der anstehenden Kirchenvorstandswahl aufgrund der äußeren Bedingungen

wegen der Corona-Pandemie auf eine Gemeindeversammlung verzichtet werden kann.

Sollte die Gemeindeversammlung stattfinden, so werden wir hierzu fristgerecht in unseren Schaukästen, im Nachrichtenblatt der Verbandsgemeinde, auf unserer Homepage sowie in den Gottesdienst-Abkündigungen einladen.



Evangelisch engagiert.

Im Kirchenvorstand mitmachen lohnt sich



Knapp 10.000 Frauen und Männer in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) setzen sich für ihre Kirchengemeinde ein und leiten sie gemeinsam. Sie tun dies ehrenamtlich, in ihrer Freizeit und meist mit großem persönlichem Einsatz. Und sie tun es gerne. Denn Engagement in und für die eigene Gemeinde lohnt sich.

Kindergarten, Seniorenkreise, Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmandengruppen, Kirchenrenovierung, Familienzentrum, Posaunenchor, Gemeindefeste, Gottesdienste: So abwechslungsreich sind die Aufgaben eines Kirchenvorstands.

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher können etwas bewirken. Es ist ein Ehrenamt, das Raum bietet für Gestaltung, für Kreativität und für Neues. Menschen tun etwas gemeinsam, sie schaffen Gemeinschaft und gestalten ihre Umgebung und die Gesellschaft mit.

Ein Ehrenamt mit Verantwortung. Der Kirchenvorstand leitet zusammen mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer die Gemeinde und ist somit für Finanzen, rechtliche Fragen und Personal zuständig. Was er entscheidet, gilt. Jede einzelne Stimme zählt. Doch in der Gemeinschaft wird die Verantwortung geteilt. Persönliche Fähigkeiten und Kenntnisse ergänzen sich; es gibt Fortbildungen und Unterstützungsangebote. Die Erfahrung, miteinander etwas zu erreichen, ver-

bindet und bewirkt Gutes für andere und die größere Gemeinschaft.

Kirchengemeinden achten auf ihre Nächsten.

Ob ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, Familien oder Einzelpersonen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten, sozial Schwächere oder Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Hilfe- und Pflegebedürftige – alle finden ihren Platz. Dass dies so bleibt, ist eine Aufgabe des Kirchenvorstands. Er setzt sich für einen lebendigen Glauben und den Erhalt der Schöpfung ein und stärkt so das soziale und gemeinschaftliche Miteinander – in der Gemeinde und darüber hinaus.

Engagement im Kirchenvorstand ist vielfältig und anspruchsvoll. Aber dafür auch spannend, weit gefächert und voller Begegnungen. Viele Fähigkeiten werden gebraucht. Es gibt viele gute Gründe, sich zu engagieren. **Machen Sie mit!**

Machen Sie mit – kandidieren Sie für die Kirchenvorstandswahlen am 13. Juni 2021!



Weihnachten@home - 2020

Wer lieber an Heiligabend ganz zuhause bleiben möchte oder zu Hause bleiben muss, kann im Kreis der Familie Gottesdienst feiern und auch auf diese Weise das Wunder von Weihnachten erleben!

Macht es euch gemütlich zündet eine Kerze an und setzt euch an die aufgestellte Krippe.....

Anfang

Eine Kerze oder die Kerzen am Adventskranz oder Christbaum anzünden

Wir feiern heute. Dazu sind wir miteinander hier.

Wir feiern die Nacht, in der Jesus geboren wurde, und denken an ihn.

Wir feiern im Namen Gottes.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen

Lied: Ihr Kinderlein kommet (EG 43)

Gebet

Alle: Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde, dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.

A: Wir freuen uns, Herr, dass du zu uns kommst als Kind in der Krippe, als Heiland der Armen,

als Bruder der Ausgestoßenen, als Tröster der Betrübten, als Freund der Kinder.

Alle: Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde, dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.

B: Komm zu allen, die Angst haben, die Not leiden, zu den Hungrigen, zu denen, die krank sind, zu denen, die trauern.

Alle: Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde, dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.

C: Komm zu allen, die keinen Freund haben, zu allen, die ausgelacht werden, zu allen, die einsam sind, zu denen, die unter Krieg leiden und sich Frieden wünschen.

Alle: Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde, dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.

Geschichte

(...mit einer aufgestellten Krippe)

Maria aufstellen

Maria lebt in Nazareth. Sie ist eine junge Frau und lebt im Haus ihrer Eltern. Sie tut, was zu tun ist. Heute wickelt sie in der Küche. Sie hat Wasser geholt am Brunnen und schüttet es in einen großen Kochtopf.

„

„Maria!“ Jemand hat ihren Namen gerufen. Sie dreht sich um und erschrickt. Da steht jemand.

Engel zu Maria stellen

„Keine Angst, Maria!“, sagt der Fremde. „Gott hat mich zu dir geschickt. Denn er hat etwas Besonderes mit dir vor. Er hat dich ausgesucht, dass du seinen Sohn zur Welt bringst. Er soll Jesus heißen. Er ist der Retter für alle Menschen.“

„Aber“, stottert Maria, „aber das geht doch nicht. Ich bin nicht verheiratet. Ich kann kein Kind bekommen.“

„Dein Kind wird Gottes Kind sein“, antwortet ihr der Engel ruhig. „Und weißt du, Elisabeth, deine Verwandte, die bekommt auch ein Kind.“

„Elisabeth?“, fragt Maria überrascht. „Die Elisabeth, die in den Bergen von Ephraim wohnt?“

„Ja“, sagt der Engel.

„Die Frau von Zacharias?“

„Ja.“

„Die ist doch zu alt zum Kinderkriegen“, bricht es aus Maria heraus.

„Da siehst du“, sagt der Engel, „dass für Gott nichts unmöglich ist.“

Maria steht ganz ruhig da. „Dann soll es so sein“, sagt sie. „Dann soll das geschehen, was Gott tun möchte.“

Engel wegnehmen

Einige Monate sind inzwischen vergangen. Maria arbeitet wieder im Haus. Da kommt Josef, ihr Verlobter, zur Tür herein.

Josef zu Maria stellen

„Maria!“, ruft er. „Wir müssen nach Bethlehem. Der Kaiser Augustus hat das befohlen.“

Maria stutzt: „Der Kaiser hat dir einen Befehl gegeben? Dir persönlich?“

„Nein“, sagt Josef und schüttelt den Kopf. „Nicht mir direkt. Der Befehl geht an alle. Alle Männer sollen in ihren Geburtsort gehen, dorthin, woher sie stammen. Und dort müssen sich alle in Listen eintragen. Der Kaiser will wissen, von wem er alles Steuern verlangen kann.“

„O nein“, stöhnt Maria. „Muss das sein? Und warum muss ich da mit?“

„Aber Maria“, sagt Josef, „ich kann dich doch nicht alleine hierlassen. Du bist schwanger. Bald kommt das Kind. Ich muss doch auf dich aufpassen. Du musst bei mir sein.“

Maria streicht sich über ihren dicken Bauch und nickt: „Gut, wenn es so sein muss.“

Maria und Josef vorwärtsbewegen (evtl. Esel)

Der Weg nach Bethlehem ist weit. Josef ist mit Maria lange unterwegs. Ein Esel trägt ihr Gepäck. Maria und Josef gehen zu Fuß.

Von einem Hügel aus zeigt Josef auf eine kleine Stadt. „Das ist Bethlehem. Wir sind schon bald da.“

Maria atmet auf. Das ist gut.

Als sie die ersten Häuser erreichen, fragt Josef nach einer Herberge. Sie brauchen ein Dach über dem Kopf. Aber die Herberge ist voll. „So viele

Leute sind gekommen“, sagt der Wirt und zuckt mit den Schultern. „Alle sind hier, weil der Kaiser das befohlen hat, und alle suchen einen Platz zum Übernachten.“

„Aber sieh doch“, sagt Josef und zeigt auf Maria. „Meine Frau ist schwanger. Wir können doch nicht auf der Straße schlafen.“

„Dann geht dort hinten in den Schuppen“, antwortet der Wirt. „Dort bei den Tieren ist es wenigstens warm.“

Krippe zu Josef und Maria stellen

Und so rollen Maria und Josef ihre Matten neben einer Futterkrippe aus. Ausgerechnet in dieser Nacht ist die Zeit für Maria da. Sie bekommt ihr Kind. Und sie wickeln es in ein Windeltuch, das sie mitgenommen haben. Nachdem der Kleine getrunken hat, legt ihn Josef in die Krippe. „Besser als gar nichts“, denkt er und lächelt.

Jesus in die Krippe legen

„Er heißt Jesus“, sagt Maria. „Jesus, so hat es mir der Engel gesagt.“

Hirten und Schafe etwas abseits aufstellen

Draußen auf den Feldern vor der Stadt sind Hirten. Sie hüten dort draußen ihre Schafe. Einer muss immer Wache halten, damit den Tieren nichts passiert. Plötzlich wird es hell wie am Tag. „Was ist das?“, ruft einer laut. „Wer ist da?“

Engel zu den Hirten stellen

Alle Hirten sind aufgeschreckt und starren den Fremden an.

„Habt keine Angst“, antwortet der Engel ruhig. „Ich habe eine gute Nachricht für euch und für alle Menschen.“

Die Hirten sperren Mund und Augen auf.

„Für euch ist heute der Retter geboren, der Christus, der Herr. Und zwar in Bethlehem.“

Noch immer sagt keiner von den Hirten ein Wort.

„Sucht nach dem Kind. Ihr könnt es einfach erkennen: Es liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.“

„Windeln ist ja normal“, flüstert einer der Hirten. „Aber Krippe?“

Mit einem Mal braust es durch die Luft.

Eventuell weitere Engel dazustellen

Der Himmel öffnet sich und ein ganzer Chor von Engeln singt: „Ehre sei Gott in der Höhe. Und auf der Welt soll Friede sein.“

Engel wegnehmen

Die Engel sind längst nicht mehr da, als die Hirten ihre Sprache wiederfinden. „Auf, nichts wie los.“ „Kommt, wir müssen nach Bethlehem.“ „Wir müssen das Kind finden.“ „Den Retter! Den Christus!“ „Aber wo finden wir ihn?“

Die Hirten ziehen los und suchen.

Hirten wandern lassen

Mitten in der Nacht fragen sie an allen Häusern. Die Leute ärgern sich, weil sie geweckt werden.

Bald haben die Hirten die junge Familie entdeckt. Und es ist alles, wie der Engel es gesagt hat: Das kleine Kind liegt in einer Krippe. Die Eltern haben es warm eingewickelt.

„Das ist also unser Retter, unser König“, murmelt einer der Hirten. „Windeln ist ja normal, aber Krippe?“

Der Besuch dauert nicht lange. Maria hat ein Kind geboren. Sie ist müde. Deshalb gehen die Hirten bald wieder. Aber sie gehen nicht gleich auf die Weide zurück. Denn sie müssen es allen sagen. Alle müssen von diesem Kind erfahren.

„Der Retter ist da“, rufen sie. „Gott hat etwas Großes getan!“

Lied: Vom Himmel hoch (EG 24)

Gebet

Hier ist Zeit, miteinander zu überlegen, an wen wir denken und für wen wir beten wollen. Wer möchte, kann einen Satz sprechen:

Guter Gott, wir denken an...

Wir bitten dich für...

Sei du, Gott, bei...

Alle:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern

Schuldigen.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: O du fröhliche (EG 44)

Segen

Alle stehen im Kreis.

Gott der Herr schaue mit freundlichen Augen auf uns.

Ringsum einander anlächeln.

Er nehme uns an der Hand und führe uns auf guten Wegen.

Einander an den Händen fassen.

Er stärke uns den Rücken und gebe uns Kraft für jeden Tag.

Einander Hände auf die

Schultern legen.

So gehen wir. Und unser Gott geht mit.

Alle: Amen.

Bitte beachten: Weihnachtsgottesdienste diesmal ganz anders

Für die Teilnahme an den jeweiligen Gottesdiensten am Heiligen Abend bitten wir um rechtzeitige Voranmeldung unter Tel.: 06136-8642 oder per email: ev-kirche-ok@online.de

Gottesdienst mit Krippenspiel (siehe auch Rubrik auf dieser Seite), am Heiligen Abend um 14.30 Uhr und um 15.15 Uhr

Christvesper in der Ev. Kirche in Ober-Olm, am Heiligen Abend um 18.00 Uhr (mit Live-Stream-Übertragung über den You-Tube-Kanal der Ortsgemeinde Ober-Olm für zuhause)

Christmette als Stationenweg (siehe auch Rubrik auf der nächsten Seite) rund um die Ev. Kirche in Ober-Olm mit Beteiligung der Konfirmandinnen und Konfirmanden.
Beginn: 22.00 Uhr, 22.15 Uhr, 22.30 Uhr, 22.45 Uhr

Die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher machen sich gemeinsam auf den Weg und werden von einem »Reiseführer« begleitet (mit Weihnachtssegens in der Kirche)

Gottesdienst mit Krippenspiel am Heiligabend

**um 14:30 und 15:15 Uhr
Hof Becker/Wohmann,
Alte Pfarrgasse 4
in Ober-Olm**

*Wir alle freuen uns auf einen
weihnachtlich-festlichen Nachmittag.
Herzliche Grüße Euer Pfarrer Ulrich Dahmer*



**"Bitte denken Sie an Ihren Mund-Nasen-Schutz
und halten Sie Abstand!"**

Christvesper am Heiligabend **um 18.00 Uhr in der** **Evangelischen Kirche in Ober-Olm**

mit Lesung der Weihnachtsgeschichte und
weihnachtlicher Bläsermusik (Leitung: Gerhard Maurer).

Mit Live-Stream-Übertragung über den You-Tube-Kanal der
Ortsgemeinde Ober-Olm für zuhause.

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten, da nur eine
begrenzte Anzahl an Sitzplätzen
vorhanden ist.

"Bitte denken Sie an Ihren Mund-Nasen-Schutz
und halten Sie Abstand!"

Christmette **als Stationenweg** **am Heiligabend**

rund um die Ev. Kirche in
Ober-Olm mit Beteiligung der
Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Beginn:

22.00 Uhr 22.15 Uhr

22.30 Uhr 22.45 Uhr



Die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher machen
sich gemeinsam auf den Weg und werden von einem »Reiseführer«
begleitet (mit Weihnachtssegen in der Kirche)



Vorher

Weihnachtsschmuck gesucht

Unser Tannenbaum vor der evangelischen Kirche in Ober-Olm freut sich ab dem 1. Advent (29.11.2020) über weihnachtlichen Schmuck.

Selbstgebastelt oder nicht, bunt oder schlicht, Hauptsache schön weihnachtlich.

Hänge es selbst an den Baum oder werfe es in den Gemeindebriefkasten.

Unser Tannenbaum freut sich drauf und die an ihm vorbeigehen bestimmt auch 😊



Nachher



Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber . . .

. . . zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfah-

ren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2,
VERSE 1-20

Aktion Krippenfotos für die Homepage

Wie sieht denn Eure Weihnachtskrippe aus?

In Ober-Olm und Klein-Winternheim gibt es Krippen, die das ganze Jahr über gepflegt werden. Futterkrippen für Tiere im Wald, in kleinen Schonungen jenseits der Straßen und der Autobahn, die beide Ortsgemeinden geografisch trennt. Die Futterkrippe im Stall von Bethlehem war eine ganz besondere, so steht es in der Weihnachtsgeschichte von Lukas „... ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer krippe liegen“. Heute finden wir an Weihnachten viele hübsche Krippen mit den Figuren Maria und Josef, mit dem Jesuskind, mit Ochs und Eseln und was da heute so alles dazu passt. Wie sieht denn Eure Krippe aus?

Schickt ein Foto Eurer Weihnachtskrippe an ev-kirche-ok@online.de. Wir veröffentlichen die Fotos dann auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde Ober-Olm und Klein-Winternheim www.ev-kirche-ok.de. Bitte schreibt auch dazu, ob Euer Name genannt werden soll.





Taufen

Luka Ernst Klein, getauft am 03.10.2020, Taufspruch Ps 40, 11

Romy Eckle, getauft am 08.11.2020, Taufspruch Ps 131, 2



Trauungen



Beerdigungen

Uwe Gerhard Lehmann, verstorben am 21.08.2020,
1 Kor 13, 4-8 + 12-13

Mathias Helmut Paschy, verstorben am 21.07.2020, Freier Text

Helmut Christian Strunz, verstorben am 23.09.2020, Lk 23, 46

Gottesdienstplan ab 06. Dezember 2020 bis 28. März 2021

<i>Datum</i>	<i>Ober-Olm</i>	<i>Gottesdienst</i>
06.12.	10.00	2. Advent Gottesdienst
12.12	17.00	3. Advent Prüfungsgottesdienst Vikarin Brugger
13.12.	10.00	Taufgottesdienst
20.12.	10.00	4. Advent Gottesdienst
24.12.	14.30 und 15.15	Heiligabend Familiengottesdienste Krippenspiel (Hof Becker/Wohmann)
	18.00	Christvesper (Ev. Kirche Ober-Olm)
	ab 22.00	Christmetten rund um die Ev. Kiche Ober-Olm
26.12.	10.00	Brot für die Welt mit musikalischer Begleitung
27.12.	10.00	Gottesdienst
31.12.	18.00	Silvester
01.01.2021	18.00	Neujahrsandacht
3.1.	10.00	Gottesdienst mit Elementen aus der Ökum. Iona
10.01.	10.00	Gottesdienst
17.01.	10.00	Gottesdienst
24.01.	17.00	Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Chri
31.01.	10.00	Gottesdienst
07.02.	10.00	Gottesdienst
14.02.	10.00	Gottesdienst
21.02.	10.00	Gottesdienst
28.02.	10.00	Klang-Gottesdienst
07.03.	10.00	Gottesdienst
14.03.	10.00	Gottesdienst mit Taufe
21.03.	10.00	Gottesdienst
28.03.	10.00	Palmsonntag Gottesdienst

<i>Kollekte für</i>	<i>Zusätzlich im Live Stream</i>
<i>Evang Frauen in Hessen und Nassau</i>	<i>ja</i>
<i>eigene Gemeinde</i>	
<i>eigene Gemeinde</i>	
<i>Brot für die Welt</i>	
<i>Brot für die Welt</i>	<i>ja</i>
<i>eigene Gemeinde</i>	<i>ja</i>
<i>eigene Gemeinde</i>	<i>ja</i>
<i>eigene Gemeinde</i>	
<i>eigene Gemeinde</i>	<i>ja</i>
<i>- Kommunität" Flüchtlingshilfe</i>	
<i>eigene Gemeinde</i>	<i>ja</i>
<i>Dienst für den Frieden</i>	
<i>sten wird noch bekanntgegeben</i>	<i>ja</i>
<i>eigene Gemeinde</i>	
<i>Hessische Lutherstiftung</i>	
<i>eigene Gemeinde</i>	<i>ja</i>
<i>Arbeitslosenfonds der EKHN</i>	
<i>eigene Gemeinde</i>	
<i>Aktion Hoffnung Osteuropa</i>	<i>ja</i>
<i>eigene Gemeinde</i>	
<i>Jugendmigrationsdienste (Diakonie Hessen)</i>	
<i>eigene Gemeinde</i>	<i>ja</i>

Ökumenische Kleinkindergottesdienste

Freitags, 15.30 Uhr

BITTE BEACHTEN:

Wegen Corona wird der Gottesdienstort kurzfristig festgelegt und auf dem Einladungsplakat bekanntgegeben!

- 18.12.2020 Vorbereitung: Ev. und kath.,
Adventsgottesdienst an der Kita St. Elisabeth, OBER-OLM
- 29.1.2021 Evangelische Kirche OBER-OLM
- 26.2.2021 Katholische Kirche KLEIN-WINTERNHEIM
- 26.3.2021 Evangelische Kirche ESSENHEIM

*Die evangelische und die katholische
Gemeindeladen ein zum ökumenischen*

Taizé Gottesdienst

*Taizégottesdienste finden unter den geltenden
Abstands- und Hygieneregeln wieder statt.
Veranstaltungsorte und Zeiten entnehmen Sie bitte
den Ankündigungen im "Nachrichtenblatt" sowie
den Homepages und den Aushängen der Kirchen-
bzw. Pfarrgemeinden.*



Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Ein ganz besonderer Gottesdienst mit Klängen, Texten und Gebeten

Beim Klanggottesdienst stand das Thema Licht im Fokus. Die Klänge und die vorgetragenen Texte ließen die Gemeinde spürbar hineingleiten in ein Anwachsen des Lichts, des Mutes und der Zuversicht, auch wenn uns nun die Jahreszeit in die dunkleren Tage führt. Pfarrerin in Ausbildung Lena Brugger leitete diesen besonderen Gottesdienst, den sie mit der Tageslosung für diesen 1. November begann: „Der Herr mein Gott macht meine Finsternis licht“ (Psalm 18,28).

Abwechselnd lasen Monika Lohmeyer und Christina Müller-Stein Texte, gingen durch den Mittelgang der Kirche – wie eine Melodie verbreiteten sich die Töne aus den Klangschalen durch die Reihen.

Einer der Textimpulse kam aus dem Werk von Hermann Hesse:

**„Über den ängstlichen Gedanken,
was uns zustoßen könnte,
verlieren wir das Heute, die Gegenwart –
und damit die Wirklichkeit!“**

Nach dem Klanggottesdienst kamen viele der Gottesdienstbesucher*innen auf Monika Lohmeyer und Christina Müller-Stein zu, begeistert, berührt und mit vielen Fragen zu den Klängen und Klangtechniken. Der Gottesdienst vom 1.11.2020 kann noch auf dem Youtube-Kanal der Gemeinde Ober-Olm angesehen – und gefeiert werden.

**Der nächste Klanggottesdienst findet am
Sonntag, 28.02.2021
um 10.00 Uhr in der Evangelischen Kirche
Ober-Olm statt.**



Würdesäule.

Bildung ermöglicht Menschen,
sich selbst zu helfen und aufrechter
durchs Leben zu gehen.

brot-fuer-die-welt.de/bildung

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Aufruf zur 62. Aktion Brot für die Welt

Kindern Zukunft schenken

Für viele Kinder ist in diesem Jahr die Zukunft unsicher geworden – für die Kinder hier, vor allem aber für die Kinder in vielen Ländern des Südens. Sie leiden besonders unter den indirekten Folgen der Pandemie. Seit Ausbruch der Krise fehlt Millionen Kindern die Chance zum Lernen. Sie leiden am Eingesperrtsein, an häuslicher Gewalt. Sie leiden unter großer wirtschaftlicher Not – und Hunger, weil ihren Eltern das Einkommen weggebrochen ist. Und das wird so schnell nicht vorbeigehen – die Folgen von Corona treffen die Ärmsten am längsten und am härtesten.

Das sind düstere Aussichten, vor allem für Kinder. Dabei sind gerade sie die Zukunft, brauchen gerade sie Perspektiven. Deshalb wollen wir in diesem Jahr ein Hoffungszeichen für die Zukunft der Jüngsten setzen! Sie brauchen mehr denn je unsere Unterstützung – und wir können sie ihnen geben, denn uns geht es trotz Einschränkungen und Härten vergleichsweise gut.

Brot für die Welt und seine internationalen Partner kennen die Lage von Mädchen und Jungen in vielen Ländern sehr genau: Da sind Kinder, die am Rande der Hauptstadt von Paraguay Müll sammeln, um Geld zu verdienen. Da sind Kinder, die auf den Philippinen in Zuckerrohrplantagen arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Und da sind Kinder, die in Sierra Leone den ganzen Tag auf dem Markt mitarbeiten, so dass keine Zeit mehr bleibt für den Schulbesuch.

Dabei ist eines sicher: Wo der Zugang zu Bildung wegbriecht, ist die Zukunft von Kindern gefährdet. Brot für die Welt unterstützt deshalb in Paraguay Straßenschulen bei der Bereitstellung von Mahlzeiten. Auf den Philippinen und in Sierra Leone fördern wir Familien, um ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Damit Kinderarbeit nicht mehr nötig ist und ein Schulbesuch möglich wird.

„Kindern Zukunft schenken“ – mit unseren Gaben und mit unseren Gebeten im Advent: Gott hat uns seinen Sohn in die Krippe und damit in unsere Mitte und in unsere Herzen gelegt. Ihm und mit ihm jedem Kind soll unsere Liebe und Fürsorge gelten. Lassen Sie sich das zu Herzen gehen in diesem Advent und an Weihnachten. Helfen Sie uns, die Härten der Pandemie von Kindern im Süden abzuwenden, damit sie ihnen nicht die Chancen auf Zukunft nehmen. Für Ihre Unterstützung von Brot für die Welt und Ihr Vertrauen danken wir Ihnen und wünschen Ihnen den Segen des Advents!



Für die Evangelische Kirche in Deutschland

Landesbischof
Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Vorsitzender des Rates der EKD



Für Brot für die Welt

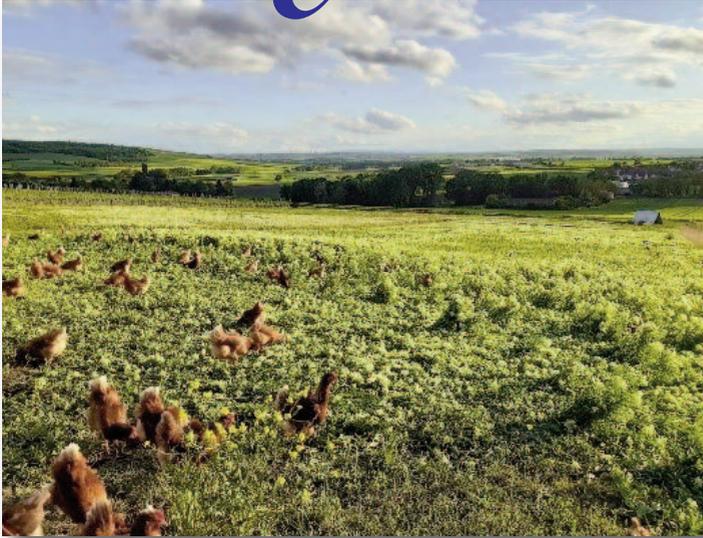
Präsidentin
Dr. h. c. Cornelia Füllkrug-Weitzel
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.



Für die Frei- und altkatholischen Kirchen

Oberst
Hervé Cachelin
Leiter des Heilsarmee-Territoriums
Deutschland, Litauen und Polen

Eindrücke vom Erntedankweg



Weihnachten steht vor der Tür und Erntedank liegt nun schon etwas hinter uns. Auch die Stationen vom Erntedankweg in Klein-Winternheim sind abgebaut.

Als ich die Antworten las, hat es mir Freude bereitet, vielleicht erfreut es Sie auch. Denn

es gibt so vieles für was wir Gott danken können und so viele Möglichkeiten wie wir Menschen und Gott lieben können. Hier eine Zusammenstellung der Ideen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die den Erntedankweg mit der Actionbo- und-App gegangen sind. Sie können ihre Gedanken ja noch dazu schreiben.

Lena Brugger

Für welche Ernte bist du in diesem Jahr besonders dankbar?





Was für Glücksmomente hattest du in letzter Zeit?



Wie kann man Jesus Worte, Gott und die Menschen zu lieben, praktisch werden lassen?

„Familie-Abraham-Platz“ in Klein-Winternheim

Die Ortsgemeinde Klein-Winternheim hat auf Beschluss des Gemeinderats den Bahnhofsvorplatz in Familie-Abraham-Platz benannt. Sie erinnert damit an die Familie Abraham, die früher hier am Bahnhof lebte - bis zu den Novemberpogromen am 9./10. November 1938.

Der November ist ein Monat des Gedenkens. Er bietet Zeit, inne zu halten und sich zu erinnern. Seit 2018 erinnern wir im November an die Pogrome der Nazis gegen die jüdische Bevölkerung – Anlass war damals der 80. Jahrestag der Pogromnacht vom 9./10. November 1938. Dabei liegt das Augenmerk auf den Abrahams aus Ober-Olm und Klein-Winternheim, deren Schicksal bis vor zwei Jahren wenig bekannt war.



Hilde Abraham, geb. 1924 (Foto: Privatbesitz)

1890 hatte Karl Abraham, der aus Ober-Olm stammte, in der Bahnhofstraße in Klein-Winternheim ein Wohnhaus und neben dem Bahnhof ein Geschäft für landwirtschaftliche Produkte errichtet. Seine Kinder Alexander, Anna Alice und Otto sind hier geboren und aufgewachsen. Die Söhne traten später in das Geschäft ein und erweiterten es um eine Düngemittelfabrik in Mainz-Gustavsburg. Anna Alice zog nach ihrer Heirat nach Wiesbaden.

Nach 1933 mussten Alexander und Otto Abraham mit ihren Frauen nach Mainz umziehen, ihr Cousin Alex, der bis dahin noch in Ober-Olm lebte, führte dann den Landhandel in Klein-Winternheim weiter und zog darum mit seiner Frau Johanna und Tochter Hilde in das Haus der Vettern.

Sie lebten hier bis zu den Novemberpogromen. Auch in Ober-Olm

und in Klein-Winternheim kam es in der Nacht zum 10. November zu Ausschreitungen gegen jüdische Familien. In Klein-Winternheim mussten Johanna und Hilde Abraham miterleben, wie Wohnhaus und Geschäft in der Bahnhofstraße geplündert und verwüstet wurden. Vater Alex saß derweil in Nieder-Olm im Gefängnis, perfiderweise „Schutzhaft“ genannt, als er entlassen wurde, sah er dann die Zer-



Hildes Eltern Alex und Johanna. Während Frau und Tochter im Haus in Klein-Winternheim den Pogrom erdulden mussten, saß Alex in Nieder-Olm in „Schutzhaft“.

(Foto: Privatbesitz)



*Hilde Wolf, geb. Abraham mit Enkelkind
(Foto Privatbesitz)*

störungen an Haus, Geschäft und Lager. Die Abrahams wurden enteignet, die Fabrik in Mainz-Gustavsburg zwangsweise „arisiert“, die Familien, auch Anna Alice und ihr Mann, verloren ihr gesamtes Hab und Gut. Mittellos mussten sie aus Deutschland fliehen und konnten schließlich nach Übersee emigrieren.

„Nur durch das Wachhalten der Erinnerung an die Opfer der schrecklichen Geschehnisse von damals kann unser Blick geschärft werden für die Gefahren, die durch aufkeimenden Rechtspopulismus und Rechtsradikalis-

mus entstehen. Dies ist die wichtige Voraussetzung dafür, dass so etwas nie wieder bei uns geschieht. Und da müssen wir als Christinnen und Christen besonders wachsam sein.“Pfarrer Ulrich Dahmer



*Gedenkstein am Familie-Abraham-Platz
(Foto: Bodo Witzke)*

In den gemeinsam mit der Kulturinitiative Klein-Winternheim KiWi organisierten Gedenkveranstaltungen hat die evangelische Kirchengemeinde auch nach den Ursachen für den Nationalsozialismus in Rheinhessen und nach den Lehren aus der Vergangenheit gefragt. Im November letztes Jahr wurde darum an einem Filmabend diskutiert, wie das Erinnern lebendig gehalten werden kann – damit sich der Faschismus und seine Verbrechen niemals wiederholen können.

Daraus entstand der Vorschlag an die Ortsgemeinde, den Bahnhofsvorplatz als „Familie-Abraham-Platz“ auszuweisen und mit einem Gedenkstein auf das Schicksal der Familie aufmerksam zu machen. Ortsbürgermeisterin Ute Granold hat diesen Vorschlag in den Rat ge-

bracht und dieser hat einstimmig so entschieden. Nun also widmet die Ortsgemeinde ihren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern den Platz: „Zum Gedenken an dieses Unrecht und alle Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“.

„Die Auseinandersetzung mit der Geschichte, und zwar auch mit dem, was konkret in unseren Dörfern, in unserer Nachbarschaft geschah, macht uns bewusst, wie



Lager der Familie Abraham in Klein-Winternheim

wichtig der Kampf gegen Antisemitismus und Ausgrenzung ist. „Und dieser Kampf beginnt vor der Haustür“ Raphael Lopez und Dirk Borngässer, Kulturinitiative Klein-Winternheim, KIWI

Wegen der Corona-Pandemie musste eine geplante öffentliche Veranstaltung zur Einweihung des Platzes leider verschoben werden. Sie soll nachgeholt werden. Der Gedenkstein weist aber schon jetzt auf das Geschehen von 1938 hin und nennt die Namen derer, die einst hier lebten, bis sie geächtet, verfolgt und ausgeplündert wurden und nur die Flucht sie vor dem Tod bewahrte.

Die Broschüre „Geächtet, geplündert, geflohen - Das Schicksal der Familie Abraham aus Klein-Winternheim und Ober-Olm“ finden Sie als PDF auf ev-kirche-ok.de.

Text: Monika Hoffmann

Konfirmationen 2020

Die Konfirmationen waren dieses Jahr eine Herausforderung – vor allem für die Konfirmandinnen und Konfirmanden - eine Herausforderung aber auch für alle Fest- und Kirchengemeinden. An zwei Sonntagen im September und in insgesamt fünf Gottesdiensten fanden in unserer Kirchengemeinde die Konfirmationen statt – unter strenger Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.



Am 13. September 2020 wurden konfirmiert:

Felix Elias Baur, Luka Feser, Alina Gehl, Talesia Antonia Grippaldi, Moritz Hartmann, Felix Kinner, Leonard Kühn, Johanna Neff, Lara-Marie Schulz, Antonia Weidenfeller (Namen in alphabetischer Reihenfolge).

Collage: A. Maehrlein

Fotograf Andreas Maehrlein hat aus den Einzelfotos eine Collage hergestellt und so ein bleibendes Gemeinschaftsgefühl für alle Konfirmandinnen und Konfirmanden geschaffen.



Am 27. September 2020 wurden konfirmiert:

*Lia Luisa Kienzle, Konstanze Kraus, Sophie Lückert, Damian Nicolaus,
Charlize Patschke, Daria Ingrid Wernitsch, Felix Zornow
(Namen in alphabetischer Reihenfolge).*

Collage: A. Maehrlein

Neues vom Strickcafé

Auch wenn Sie dieses Jahr nicht viel vom Strickcafé gehört haben: Uns gibt es noch! Statt der monatlichen Zusammenkünfte gab es Telefonate und Haustürgespräche und „Haustürgeschäfte“, bei denen Wolle gegen Gestricktes getauscht wurde. Aber es wurde gestrickt!



Die einen haben über Sommer die Wolle verarbeitet, die zu dick für die Babymützchen ist. Es entstanden Mützen, Schals und Socken, die von Inge Jost-Landua und Else Kuhn Anfang November an den „Verein für Armut und Gesundheit e.V.“ (<https://www.armut-gesundheit.de/>) auf der Zitadelle übergeben wurden. Dieser Verein, gegründet von Prof. Trabert, setzt sich für die Gesundheitsversorgung armer und sozial benachteiligter Menschen ein.

Die anderen, unsere Sockenspezialistinnen, haben viele, bunte Socken für Sie gestrickt. Ab Größe 37 bis zur Männergröße 45 können Sie diese wärmenden Modelle beim Frisör „Struwelpeter“ in Klein-Winternheim begutachten oder erwerben. Wie wäre es mit einem Haustürgeschäft bei Fam. Brusenbauch (Tel. 88120)?

Auch wenn es dieses Jahr wohl nichts mehr mit einem Treffen werden wird, hoffen wir auf neue, gesellige Kaffeerunden im Neuen Jahr – und das mit Abstand natürlich!



Jesus Christus
spricht: Seid
barmherzig, wie
auch euer Vater
barmherzig ist!

Lukas 6,36

ICH STEHE AUF FESTEM GRUND

Mein Computer musste das Wort erst lernen: „Barmherzigkeit“. Das Rechtschreibprogramm kannte es noch nicht und schlug mir stattdessen vor: „Warmherzigkeit“. Ich meine, es steht nicht gut um unser Miteinander, wenn „Barmherzigkeit“ zu einem Fremdwort verkommen ist – nach dem Motto: „Barmherzigkeit und Mitleid bekommt man geschenkt. Neid und Respekt muss man sich verdienen.“

Tatsächlich hat Barmherzigkeit etwas mit menschlicher Schwäche zu tun und bedeutet: „Beim armen Herzen sein.“ Barmherzigkeit rechnet damit, dass kein Mensch vollkommen ist und immer erfolgreich. Dass auch mal bei mir etwas schiefgeht und Trauer und Scham mein Herz erfüllen. Mich entlastet das. Denn ich bin nur endlich und habe keine „weiße Wes-

te“, mit der ich selbstgerecht durchs Leben gehen könnte. Schon gar nicht in den Augen von Gott. Aber das brauche ich auch gar nicht. Denn Gott ist „barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte“ (Psalm 103,8).

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden. Damit wir aufatmen können, frei geworden von Verstrickungen und Schuldgefühlen. Gottes Sohn bringt uns seinen himmlischen Vater voller Wärme und Vertrauen nahe und ermöglicht uns ein Leben aus Barmherzigkeit. Was für ein Spielraum: Ich habe den Rücken frei, so dass ich anderen freundlich und aufbauend begegnen kann. Ich stehe auf festem Grund und kann es mir leisten, andere mit den gütigen Augen Jesu zu betrachten.

REINHARD ELLSEL



Jesus Christus spricht:

**Seid
BARMHERZIG,
wie auch
euer VATER
barmherzig ist!**

JAHRESLOSUNG

2021

LUKAS 6,36

Foto: Stefan Loz

Pfarramt:

Vorsitzender des Kirchenvorstandes:

Pfarrer Ulrich Dahmer, Robert-Koch-Str. 7, Ober-Olm. Tel. 06136-7667242
Sprechstunde donnerstags von 18:00 bis 19:00 Uhr, oder Vereinbarung
Vikarin Lena Brugger, (Tel.: 06136-8642)

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Dr. Fred Schmittgen, Am Bandweidenweg 10, Kl.-Wi., 06136-87043

Gemeindebüro:

Christina Müller-Stein Robert-Koch-Straße 5, Ober-Olm,
Tel. 06136 - 8642, Fax 06136 - 89350

Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch 8:30 - 12:30 Uhr
(Änderungen zur Zeit möglich.)

E-Mail: ev-kirche-ok@online.de

Kirche in Ober-Olm:

Robert-Koch-Straße 5-7, 55270 Ober-Olm

Kirche in Klein-Winternheim:

Hauptstraße 8, 55270 Klein-Winternheim

Büro-Tel. 06136 - 7 666 923 (Anrufbeantworter)

Küsterinnen:

Sabine Post, Telefon: 0157-734 273 04, **Julia Hübner**, Telefon 06136-8642

Jugendmitarbeiterin:

Madeline Michalczyk

Hausmeister:

Florian Hoffmann, Tel. 0177-68 31 924

Bankverbindung:

Volksbank Alzey-Worms eG,

IBAN DE71 5509 1200 0084 1997 10, BIC GENODE61AZY

Unsere Web-Anschrift:

www.ev-kirche-ok.de,

Impressum, Treffpunkt Gemeinde

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ober-Olm und Klein-Winternheim. Der Gemeindebrief erscheint 3 mal im Jahr mit einer Auflage von 1.550 Exemplaren. Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. V.i.S.d.P. Ulrich Dahmer

Redaktionsleitung:

(Kontakt über das Gemeindebüro)

Gestaltung und Produktion:

Degenhard Symanzik, Jungferweg 40, 65375 Oestrich-Winkel
Telefon 06723-991 891, E-Mail: degi.sy@gmx.de

Im Dezember

Alles so anders
in diesem Corona-Jahr.
Abstand halten,
Maske tragen,
und Analysen am Abend.

Und nun der Advent
wie in jedem Jahr.
Mit Lichtern
und Liedern
und Sternen
in Straßen und Fenstern.

Ich wünsche dir,
dass ein Lichtschein
vom Damals ins Heute fällt
und das Wort eines Engels
die Zeiten überbrückt:
Fürchte dich nicht!

TINA WILLMS

